

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1934**

12.10.1934 (No. 384)

Bezugspreis: Drei Haus monat 2.- M im voraus, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 M. Durch die Post bez. monatlich 2.- M zuzügl. 35 Pf. Zustellgebühr. Einzelhefte: 10 Pf. Sonntags- und Feiertagshefte: 15 Pf. Samstags- und Sonntag-Nummer 10 Pf. Bei höherer Gewalt, Streik, usw. hat der Bezahler keine Rückforderung zu beanspruchen. Die Anzeigenpreise sind in der Preisliste veröffentlicht. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich.

Abend-Zeitung Die neuesten Meldungen vom Tage

# Badische Presse

and Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Badens große Heimatzeitung Karlsruhe, Freitag, den 12. Oktober 1934

Eigentum und Verlag: Sächsisch-Deutsche Druck- u. Verlags-Gesellschaft mbH, Karlsruhe a. Rh. Hauptgeschäftsstelle: Dr. Otto Schemp. Stellvertreter: Max Vösch. Redaktionsrat: Für Politik: Joh. Jakob Stein; für Bad. Chronik und Sport: Hubert Dörfel; für Lokales und Briefkasten: Karl Binder; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Max Vösch; für den Wirtschaftsteil: Felix Feld; für die Anzeigen: Ludwig Weindl; alle in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung: Dr. Kurt Wehger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Hauptgeschäftsstelle: Postfach 100, Karlsruhe, Nr. 19 800. - Bellagen: Wolf und Heimerl; Buch und Kation; Film und Kunst; Roman-Blatt / Deutsche Jugend / Sport-Blatt / Frauen-Zeitung / Silber-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung. Gef.-D.-N. IX. 34: 23 550.

## Thea Rasche fliegt für die „Bad. Presse“

### Als Berichterstatterin im Luftrennen England—Australien.



Thea Rasche und die große Douglas-Maschine, in der sie an dem Flugrennen teilnehmen wird.

Am 20. Oktober 1934 werden, wie wir schon berichteten, auf dem Flugplatz Mildenhall bei London 60 Flugzeuge zu dem größten Luftrennen der Erde starten. Acht Tage lang wird die ganze Welt den Verlauf dieses kühnsten aller bisherigen flugtechnischen Wettbewerbe verfolgen. Die Jagd der besten Flieger und Fliegerinnen fast aller Nationen führt über drei Kontinente, über die höchsten Gebirge, über riesige Wüsten und über Meere nach Australien. THEA RASCHE, die weltbekannte deutsche Fliegerin, nimmt als einzige Journalistin und Sonderberichterstatterin der „Badischen Presse“ an diesem ungewöhnlichen Flugrennen teil. Sie fliegt in einer großen Verkehrsmaschine, Douglas DC2, mit, die Holland ins Rennen schickt und deren Siegesaussichten besonders günstig liegen. Thea Rasche wird für die Leser der „Badischen Presse“ von diesen sensationellen Flugrennen fortlaufend in Aufsätzen, Telegrammen und Funksprüchen berichten. Anschließend veröffentlichen wir den ersten Vorbericht von Thea Rasche, die sich dieser Tage nach London begeben hat.

### Startfieber . . .

Der seltsame Jules Verne hätte es sich trotz all seiner phantastischen Zukunftsbilder wohl niemals träumen lassen, daß seine kühnsten Utopien einmal und noch dazu in so kurzer Zeit nicht nur erreicht, sondern auch noch weit überboten würden! Immer näher rückt der Start zu dem gigantischsten Rennen aller Zeiten, zu einem Wettrennen der besten und schnellsten Flugzeuge der ganzen Welt, der „ausgezeichnetsten Besatzungen“ aller Nationen, das über 22 000 Kilometer und drei Erdteile führt. Am 20. Oktober starten die Maschinen von den südenenglischen Flugplätzen aus auf dem Wege, den der englische Flieger Cobham im Jahre 1926 als erster befliegen hat, nach Australien, nach der Hauptstadt des Staates Victoria, Melbourne, die jetzt ihre Hundert-Jahr-Feier begeht. Die Feier hat einen Bürger der Stadt, Mac Robertson, der diesem Rennen auch seinen Namen gab, veranlaßt, den Wettbewerb England—Australien ins Leben zu rufen. Langsam packt auch mich das Startfieber, trotzdem ich dieses Mal zum ersten Male nicht selber den Steuerknüppel führe, und das Rennen „nur“ als Passagier oder vielmehr Berichterstatterin mitmache. Es kommt mir zwar selber noch immer ein bißchen komisch vor, daß „die fliegende Fräulein“ sich vornehm bei einem solchen Luftrennen spazieren fliegen läßt und das ganze Rennen vom behaglichen Sessel in einer der luxuriösesten Verkehrsmaschinen erleben soll. Aber selbst! Einmal „vorgelassen“ sich sozusagen in eine „gemachte Welt“ hineinzusehen sich von einer der ausgezeichnetsten holländischen Besatzungen in dem derzeit besten amerikanischen Schnellverkehrsflugzeug, der Douglas DC-2, betreten zu lassen — wenn ich ehrlich bin, dann muß ich doch sagen, ich bin trotzdem überglücklich. Wenn ich noch an meine erste Beteiligung an einem großen Flugzeugrennen im Jahre 1929 zurückdenke, das über den ganzen amerikanischen Kontinent führte, und das ich ganz allein, ohne

Monteur oder Orter durchführte, dann muß ich offen gestehen: von der Schönheit des überflogenen Erdteil habe ich bitterwenig gehabt und empfunden. Noch wenige Minuten vor jedem Start wußte ich nie, ob ich weiterkam, dauernd setzte der Motor aus, dauernd gab es Notlandungen, bei denen ich Vergaser und Leitungen schnell provisorisch vom Schmutz reinigen mußte, da mein Tank total verdrückt war und dies nicht mehr ganz vor dem offiziellen Start zum Rennen zu beheben war und ich doch unbedingt als einzige Deutsche dabei sein sollte. Es waren allerlei Kümmerchen! Ich habe wohl damals mein Ziel erreicht, aber ich denke noch heute mit Schrecken an all das, was ich damals allein im fremden Erdteil zu überwinden hatte. Und heute — Einmal sorgenlos all das genießen zu können, was ein solcher Wettbewerb an Erleben mit sich bringt, nicht allein das internationale und sportliche Leben, die famose Kameradschaft aller, die verschiedensten Flugzeugtypen, die Empfänge und offiziellen Festlichkeiten, und das Schöne, der Flug selber über drei Erdteile, die mir bisher zum größten Teil noch unbekannt geblieben sind. All dies erleben zu können, ohne die äußeren Sorgen des „Fliegers“, die ein jeder Wettbewerb für ihn bringt, es ist ein neues Erleben für mich. All die Eindrücke, die Sorgen um Motor und Flugzeug, um Brennstoffversorgung usw. einfach wegwischen, kann ich diesmal unbeschwert alle in mich aufnehmen und sie als „Mensch“ erleben und verarbeiten. Dadurch wird die Spannung dieses Startes nicht etwa kleiner, ich bin ja trotzdem in dem Rennen — nur ohne Sorgen — denn ich gehöre zur Mannschaft der R.M.-Douglas-Maschine, die offiziell am Handicap-Rennen des London—Melbourne-Fluges teilnimmt, erlebe deren Rennfieber mit, nehme Teil an deren Sorgen, die vielleicht auftreten, und ob ich da vielleicht schlafen kann, wenn das Rennfieber „meine“ Piloten so packt, daß wir Tag und Nacht durchfliegen? Man sieht, daß auch für mich viel übrig bleibt, das Erleben vielleicht viel stärker wird,

da ich unbeeinflusst durch die „Flieger Sorgen“ bin, die ein „armer Laie“ sich gar nicht vorstellen kann. Ich bin selbst neugierig auf mich, die „fliegende Berichterstatterin“, oder die „Berichterstatternde Pilotin“! Da kann ich vielleicht noch meine eigenen „Wunder“ erleben. Der goldene Pokal winkt. Im Geschwindigkeitsrennen, im Speed-Race, müssen die Flugzeuge nur auf den vorgeschriebenen Kontrollhäfen Bagdad, Allahabad, Singapur, Darwin und Charlevilles zwischenlanden. Allerdings dürfte die Streckenführung in Nordindien vielleicht noch in letzter Stunde insofern eine geringfügige Abänderung erfahren, als die indische Regierung ihr Verbot für den Überflug der gegenwärtig wieder unruhigen nordwestlichen Provinzen bisher noch nicht zurückgezogen hat, so daß wahrscheinlich an Stelle von Allahabad entweder Karachi oder Jodhpur als Kontrollhafen bestimmt werden wird. Allerdings hatte auch anfangs die türkische Regierung ein Verbot für den Überflug über türkisches Hoheitsgebiet erlassen und es erst vor wenigen Tagen auf die Vorstellungen des englischen Votschafters bei Kemal Pascha hin zurückgezogen, so daß die vorgesehene Streckenführung über Kleinasien, die allerdings nur für das Geschwindigkeitsrennen größere Bedeutung hat, aufrecht erhalten werden kann. Dem Sieger im Geschwindigkeitsrennen winkt nicht nur der goldene Pokal, sondern auch ein Geldpreis von 10 000 englischen Pfund. Der Zweite, der das Zielband in Melbourne überfliegt, erhält 1500, der Dritte 500 Pfund. Nicht nur für die Teilnehmer am Geschwindigkeits-, sondern auch die am Handicap-Rennen Beteiligten ist sowohl das Tanken in der Luft, als auch der Nachtflug erlaubt, soweit die Maschinen entsprechende Vordgeräte mitführen. Nach der Ausschreibung muß jedoch jedes Flugzeug einen Lebensmittel- und Trinkwasservorrat für drei Tage für jedes Mitglied der Besatzung, einen Rettungsgürtel für jeden und außerdem mindestens sechs Rauchsignale während des Fluges mitführen. Auf jeder der fünf Kontrollstationen muß die Zwischenlandung des betreffenden Flugzeuges im Vordbuch beurkundet werden. Die Teilnehmer am Handicap-Rennen müssen im Gegenzug zu dem Speed-Race noch auf 18 Zwangslandeplätzen, d. h. in Marseille, Rom, Athen, Aleppo, Bushir, Jask, Karachi, Jodhpur, Kalkutta, Rangoon, Bangkok, Aor, Star, Batavia, Rambang, Koepang, Newcastle, Water, Cloncurry, Narronine landen, so daß sich der Flugweg für diese Maschinen auf rund 22 000 Kilometer beläuft. Die Landungen und Starts auf diesen verschiedenen Zwangslandeplätzen, die jeweils immer in etwa 800—900 Kilometer Entfernung voneinander liegen, müssen ebenfalls von der Sportzeugen im Vordbuch der Flugzeuge beurkundet werden. Die Preise im Handicap-Rennen sind allerdings verhältnismäßig gering, und zwar gibt es hier nur einen ersten Preis von 2000 und einen zweiten Preis von 1000 Pfund. Weiterhin enthält die Ausschreibung noch die Bestimmung, daß jeder Teilnehmer, der das Ziel Melbourne nicht innerhalb von 16 Kalendertagen erreicht, ausscheidet. Dagegen erhält jeder Pilot eines teilnehmenden Flugzeuges, der Melbourne in 16 Tagen erreicht, eine vom Jahrhundert-Ausschuß des Staates Victoria und dessen Hauptstadt Melbourne gestiftete goldene Medaille. Schnellflugzeuge aus aller Welt. „Wer das Ziel in Melbourne nicht innerhalb von 16 Kalendertagen erreicht, scheidet aus!“ Erst in diesen Tagen hat der 21jährige australische Flieger G. James McElroy die Strecke Australien—England mit einer ganz gewöhnlichen, im Serienbau hergestellten Fuß-Motte in acht Tagen und neun Stunden zurückgelegt. Das Sportflugzeug hat eine Höchstgeschwindigkeit von nur rund 200 Stundenkilometer, das heißt also eine Reisegeschwindigkeit von etwa 170—180 Km.-Std. Wenn man bedenkt,

## Bischofsmord in Riga.

### Racheakt eines Angeklagten? / Das Haus in Brand gesteckt.

Riga, 12. Okt. Am Spätabend des Donnerstag wurde das Haupt der griechisch-katholischen Kirche Lettlands, Erzbischof Johann Pommer ermordet. Sodann versuchten die Mörder, das Haus durch Brand zu vernichten. Kurz nach Mitternacht wurde die Feuerwehr in den Villenvorort Rigas, Waldpark (Kaiserwald), gerufen, wo in dem Hause, das vom Erzbischof allein bewohnt wird, ein Feuer ausgebrochen war. Nach dem Abblößen des Brandes machte die Feuerwehr eine entsetzliche Entdeckung. In einem abseits gelegenen Zimmer lag, gräßlich verstümmelt, mit Stroh und drei ausgehobenen Zimmertüren bedeckt, der Leichnam des Erzbischofs. Man stellte fest, daß die Wohnung des Erzbischofs durchwühlt worden war. Es wird vermutet, daß der Mord mit einem Prozeß wegen Unterschlagung von Kirchengeldern zusammenhängt. Dieser Tage sollte die Gerichtsverhandlung in Riga beginnen. Der Erzbischof sollte dabei als Hauptbelastungszeuge auftreten. Der noch unbekannt Mörder ist flüchtig.

### Schweres Verkehrsunfall bei Etlingen.

Etlingen, 12. Okt. Donnerstag nachmittags 16.34 Uhr ereignete sich zwischen der Station Spinnerei Etlingen und Wilsenbach an dem Uebergang der Straße über die Altbahn ein schweres Verkehrsunfall. Ein aus dem Engländerstammen, mit Brettern schwer beladener Lastkraftwagen fuhr, von Herrenald kommend, auf die elektrische Lokomotive des Zuges, der von Etlingen her kam, auf. Die Wucht des Anpralles war so stark, daß die elektrische Lokomotive mit den Vorderrädern aus den Schienen gehoben wurde und sich fast quer über den Bahnrkörper stellte. Der Lastkraftwagen wurde einige Meter weit auf dem Bahngleis vorwärts geschoben und völlig zertrümmert. Die hochgeladenen Brettermassen stürzten über das Vorderteil der elektrischen Lokomotive hinweg. Wie ein Wunder kamen die beiden Führer des Kraftwagens mit nicht lebensgefährlichen Verletzungen davon. Der Fahrer der elektrischen Lokomotive wurde leicht verletzt. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Durch den Zusammenstoß ist großer Sachschaden entstanden.

Das Haus in Brand gesteckt. Die Teilnehmer am Handicap-Rennen müssen im Gegenzug zu dem Speed-Race noch auf 18 Zwangslandeplätzen, d. h. in Marseille, Rom, Athen, Aleppo, Bushir, Jask, Karachi, Jodhpur, Kalkutta, Rangoon, Bangkok, Aor, Star, Batavia, Rambang, Koepang, Newcastle, Water, Cloncurry, Narronine landen, so daß sich der Flugweg für diese Maschinen auf rund 22 000 Kilometer beläuft. Die Landungen und Starts auf diesen verschiedenen Zwangslandeplätzen, die jeweils immer in etwa 800—900 Kilometer Entfernung voneinander liegen, müssen ebenfalls von der Sportzeugen im Vordbuch der Flugzeuge beurkundet werden. Die Preise im Handicap-Rennen sind allerdings verhältnismäßig gering, und zwar gibt es hier nur einen ersten Preis von 2000 und einen zweiten Preis von 1000 Pfund. Weiterhin enthält die Ausschreibung noch die Bestimmung, daß jeder Teilnehmer, der das Ziel Melbourne nicht innerhalb von 16 Kalendertagen erreicht, ausscheidet. Dagegen erhält jeder Pilot eines teilnehmenden Flugzeuges, der Melbourne in 16 Tagen erreicht, eine vom Jahrhundert-Ausschuß des Staates Victoria und dessen Hauptstadt Melbourne gestiftete goldene Medaille. Schnellflugzeuge aus aller Welt. „Wer das Ziel in Melbourne nicht innerhalb von 16 Kalendertagen erreicht, scheidet aus!“ Erst in diesen Tagen hat der 21jährige australische Flieger G. James McElroy die Strecke Australien—England mit einer ganz gewöhnlichen, im Serienbau hergestellten Fuß-Motte in acht Tagen und neun Stunden zurückgelegt. Das Sportflugzeug hat eine Höchstgeschwindigkeit von nur rund 200 Stundenkilometer, das heißt also eine Reisegeschwindigkeit von etwa 170—180 Km.-Std. Wenn man bedenkt,

daß für das Australienrennen besonders starkmotorige Rennmaschinen entwickelt und gebaut wurden, wenn man überlegt, daß die zum Einschlag gelangenden amerikanischen, englischen und holländischen Schnellflugzeuge Geschwindigkeiten entwickeln, die fast das Doppelte dieser Fuß-Motte betragen, daß außerdem auch die besten Flieger der verschiedenen Nationen für diesen Wettbewerb gemeldet sind, so kann man sich ungefähr einen Begriff davon machen, in welcher Zeit das Geschwindigkeits-, als auch das Handicap-Rennen beendet ist. Voraussetzung dafür ist allerdings auch eine für die Beteiligten günstige Witterung, zumal die Strecke über die verschiedenartigsten See- und Landteile führt.

74 Teilnehmer wies ursprünglich die erste Teilnehmerliste des Aero-Clubs von England auf, 57 feste Meldungen lagen bei Nachnennungsschluss endgültig fest. Inzwischen ist jedoch wieder eine ganze Anzahl von Bewerbern ausgefallen. Entweder haben die Geldgeber in letzter Stunde gestreift, oder die Maschinen wurden nicht mehr fertig, wie das ja bei solchen Veranstaltungen häufig der Fall ist. Der Laie macht sich ja nur in den seltensten Fällen ein richtiges Bild von den Schwierigkeiten, mit denen die Konstrukteure und besonders die Flieger nach Fertigstellung derartiger Spezialmaschinen zu kämpfen haben. Selbst bei den Probeflügen sind eine ganze Anzahl von Flugzeugen noch zu Bruch gegangen und ein weiterer Teil der gemeldeten Teilnehmer dadurch ausgeschlossen.

Trotzdem weist die Liste derjenigen, die sich wohl bestimmt dem Starter auf dem englischen Militärflugplatz Mildenhall stellen werden, berühmte Namen fast aller Luftfahrt treibenden Nationen auf.

Ringsford-Smith befindet sich in diesem Augenblick auf dem Wege von Australien nach England mit seiner neuen

Maschine, Fitzmaurice hat sich mit seinem Bellanca-Eindecker auf der „Bremen“ nach England eingeschifft, Capt. Turner ist mit seiner Maschine bereits in Croydon angelangt. Die interessanteste Maschine des ganzen Wettbewerbs, die von Holland gemeldete Douglas DC-2, die eben erst Berlin einen Besuch abgestattet hat und das Handicap und Speedrennen rein

verkehrsartig, d. h. mit voller Streckenausrüstung und ohne Zusatztank durchführt, wird am 16. Oktober in Mildenhall eintreffen. Und in dieser herrlichen Maschine werde ich das Rennen miterleben.

Thea Rasche.

Nachdruck und Uebersetzung, auch auszugsweise, verboten.

# Paris sieht den Film.

## Das Lichtbild als Zeuge des Königsmordes / Wie die Polizei in Marseille verjagt hat.

T. Paris, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Großes Vergnügen hat in Paris die Nachricht ausgelöst, daß die Filme, die von dem Empfang in Marseille gedreht wurden, von der Polizei beschlagnahmt worden sind. Die französische Presse zieht daraus die einfache Schlussfolgerung,

daß diese Filme einwandfrei die mangelnden Vorsichtsmaßnahmen der Polizei beweisen.

Zwei Pariser Blätter fassen das Schuldkonto der französischen Polizeileitung heute mit folgenden Feststellungen zusammen: „Die Filme und alle Pressefotos sind beschlagnahmt worden, weil sie zeigen, daß nur vereinzelte Polizisten in der wartenden Menschenmenge aufgestellt waren, und vor allem, weil sie das skandalöse Chaos zeigten, das losbrach, nachdem die ersten Schüsse gefallen waren. Obwohl seit der Ermordung des Prä-

sidenten Carnot bestimmt war, daß alle Wagen der Staatsbehörden und Souveräne einziehbar, bezw. ausklappbare Treppentritte haben müßten, hatte das Automobil, mit dem König Alexander abgeholt wurde, ein gewöhnliches Leichtbrett, auf das der Attentäter springen konnte.

Einer der als verdächtig verhafteten Jugoslawen ist in einem mehrere Monate alten Ausweisungsbefehl noch immer in Frankreich gewesen. Das Durcheinander des Ordnungsdienstes nach dem Attentat trägt die Schuld dafür, daß Barthou eine Stunde nach seiner Verwundung ins Spital gebracht wurde, nachdem bereits der Blutverlust den Tod herbeigeführt hatte.

Am meisten Erregung aber hat in der französischen Presse die Nachricht ausgelöst, daß keine französischen Gendarmerietruppen zum Empfang herangezogen wurden, angeblich deswegen, weil der Bürgermeister von Marseille eine Truppenparade in der sozialistischen Stadt zur Zeit der Kantonalwahlen für innenpolitisch nicht erwünscht gehalten habe.

Ein einziges Pariser Lichtspieltheater kam den Anweisungen der Polizei nicht nach und brachte den Film trotz des Verbotes. Augenzeugen berichten, daß aus diesem Dokument deutlich hervorgehe, wie mangelhaft der Sicherheitsdienst organisiert gewesen sei. „Paris Soir“ schreibt, man könne nicht von einer Kette von Polizeibeamten sprechen, die die Bevölkerung zurückhielt, sondern man sehe nur hier und da einen Beamten, der alle Mühe habe, die Straße freizumachen. Außerdem stehe anhand dieses Films mit Erstaunen fest, daß der Wagen, in dem sich der König und Barthou befanden, nur von zwei höheren Offizieren zu Pferde umgeben war und außerdem sehr dicht an der Zuschauermenge vorbeifuhr.

In London wurde der Film ebenfalls vorgeführt. Und obwohl es sich um ein beschlagnahmtes Exemplar handelt, wird gesagt, daß der Film alles in den Schatten stellt, was je bisher hier gezeigt worden ist: Die letzten Augenblicke des Königs Alexander und Barthous sowie der Sturm der wahnwitzigen Menschenmenge auf den Mörder zogen am Auge vorbei.

# Die Jagd nach den Mittätern.

## Biele Verdächtige, aber keine Ueberführten.

T. Paris, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht der Bad. Presse.) Es ist noch immer nicht gelungen, das Dunkel um die Person des Attentäters Kalemens zu enthüllen. Man weiß nicht, wer der Mörder eigentlich ist und woher er gekommen. Dagegen hat die französische Polizei gestern in den frühen Morgenstunden zwei mögliche Komplizen des Mörders verhaftet.

Das Signalement, das ein Hotelbesitzer aus Aix les Bains von den Begleitern Kalemens gegeben hatte, war sofort an alle französischen Polizeistationen geleitet worden. Die Grenzen wurden gesperrt und die Ein- und Ausreisenden der strengsten Kontrolle unterzogen. Am Mittwochabend wurde aus Fontainebleau gemeldet, daß zwei Männer, auf die die ausgegebene Beschreibung paßte, Fahrkarten nach Evian gelöst hätten. Die ganze Umgebung wurde von einer Armee von Polizisten abgesucht, und Donnerstag früh gegen 4 Uhr wurden die beiden Verdächtigen im Hotel Union in Thonon verhaftet.



So sah der Mörder aus! Der 35 Jahre alte Kroate Kalemens.

Der eine heißt einen tschechischen Paß auf den Namen Jaroslav Novak, 1900 in Brest geboren, ebenfalls in Brest ausgebildet. Beide Paße tragen kein französisches Num. Die Beiden wurden den ganzen Tag einem eingehenden Verhör unterzogen und einige Pariser Abendblätter meldeten bereits in großer Aufmachung, die beiden Verhafteten hätten ein Geständnis abgelegt, in dem sie zugaben, daß sie die Mittäter des Hauptattentats seien und derselben Terroristengruppe angehörten. Sie hätten ferner erklärt, daß sie im Falle des Mißlingens des Pariser Anschlages den Auftrag hätten, in Paris einen neuen Anschlag gegen König Alexander zu unternehmen. Aber entgegen diesen Behauptungen erklärt der Sonderberichterstatter der Agentur Havas, daß sie nur zugegeben hätten, den Mörder zu kennen. Sie hätten aber im Gegenteil jede mittelbare oder unmittelbare Beteiligung an dem Verbrechen abgelehnt. Ihre Vernehmung wird jedoch fortgesetzt. Die Verhafteten sollen anschließend nach Paris gebracht werden.

Einzelheiten der Untersuchung und des Verhörs belegen, daß man bei ihnen verschiedene Gegenstände fand, die aus demselben Kaufhaus stammen, von dem auch der Pariser Mörder seine Kleider bezogen hatte. Das Verhör leitete Sonderkommissar Petit. Der französische Konsul in Genf sowie der jugoslawische Vertreter in Genf hatten sich über die Grenze nach Annemas begeben, um den Verhandlungen beizuwohnen. Die Verhaftung geschah auf Anweisung von Paris. Die beiden Verhafteten haben keinen Widerstand geleistet. Die Vernehmung wurde dadurch erschwert, daß Novak und Novak der französischen Sprache kaum mächtig waren, nachdem sie erst gefordert hatten, auf portugiesisch vernommen zu werden. Den Verhafteten wurden Photographien unterbreitet, worauf sie in Gesellschaft des Mörders Kalemens zu sehen waren. Dadurch gezwungen zuzugeben, daß sie Kalemens kannten, versuchten sie jedoch, jeden weiteren Zusammenhang mit ihm oder gar mit der Tat abzubreiten. Es scheint jedoch aus dem weiteren Verhör hervorgegangen zu sein, daß sie es waren, mit denen Kalemens zuletzt einige Tage in Paris verbrachte. Nach Ansicht der totalen Polizeibehörden handelt es sich um einen überaus wichtigen Fall, der darauf hinweist, da es sich um eine grobangelegte Organisation und keinesfalls um einen Einzelmörder handelt.

Ein Kraftwagenführer aus St. Quentin erklärte der Polizei, er habe am Dienstag einen Ausländer, der aus dem Zuge Paris-Büffel ausgestiegen war, von St. Quentin erst nach Lille und dann nach Roubaix gefahren, wo der Reisende nach Bezahlung des Fahrpreises verschwand. Der Kraftwagenführer will in dem Fahrgast Novak wieder erkannt haben, dessen Bild in der Presse veröffentlicht worden ist. Man hielt es nicht für ausgeschlossen, daß dieser Wagenführer einen Anschlag gegen den König Alexander in Paris hätte verüben sollen. Als der Betreffende in St. Quentin von dem geblühten Anschlag gegen den König in Marseille Kenntnis erhielt, habe er seine Reise unterbrochen.

Der dritte Komplize des Attentäters, Schwestern Chauny, wurde gestern Abend ebenfalls auf dem Bahnhof von Fontainebleau aufgegriffen. Ein Chauffeur, der den Mann von Paris dorthin geführt hatte, machte die Polizei auf den Verdächtigen aufmerksam. Zwei Polizeibeamte fanden ihn im Wartesaal und forderten seine Papiere. Als die Polizisten seine Taschen durchsuchen wollten, schlug der Mann die beiden Beamten nieder, riß die Tür auf und flüchtete in die Dunkelheit. Beim Sprung zur Tür verlor er aus seiner Tasche das vollgeladene Magazin einer automatischen Pistole. Die Umgebung von Fontainebleau wurde in Belagerungszustand versetzt. Die Stadt,

die Zufahrtsstraßen, alle Eisenbahnstrecken und die Waldwege werden von einer Polizeiarmerie besetzt gehalten. Auf der Strecke nach Paris ist von Kilometer zu Kilometer ein Posten der Mobilgarde mit Stahlhelm und schußfertigem Karabiner aufgestellt. Die Wälder werden systematisch durchsucht, und man hofft, auf dieser Treibjagd den Komplizen des Pariser Attentäters heute noch zu stellen.

In Paris und in der Provinz werden die Nachforschungen nach Verdächtigen südslawischer Herkunft fortgesetzt. In St. Denis bei Paris wurden am Donnerstag drei südslawische Staatsangehörige verhaftet, nachdem man in ihren Hotelzimmern verschiedenes Material beschlagnahmt hatte. Ihre Tätigkeit in Frankreich konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

Zwölf Südslawen, bei denen im Laufe des Mittwoch in Paris Hausdurchsuchungen abgehalten wurden, wobei der Polizei zahlreiche Material in die Hände fiel, das augenblicklich noch nachgeprüft wird, sind am Donnerstag ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Der Belgarader Sonderberichterstatter der „Information“ meldet seinem Blatt, daß der Bruder des Attentäters auf König Alexander und Außenminister Barthou in Belgrad verhaftet worden sei. Es handle sich um einen Zahnarzt Kalemens.

### Die Bewaffnung des Mörders.

Wie dem „Matin“ aus Marseille berichtet wird, war der Mörder des Königs von Südslawien außerordentlich schwer bewaffnet. Man fand bei ihm eine Mauser-Maschine mit 10 Kugeln Kaliber 7,65 Millimeter, 1240 Gramm schwer, 28,8 Zentimeter lang, bei der Ladestreifen von 10 oder 20 Kugeln Verwendung finden, ferner eine Walterpistole, Kaliber 7,65 Millimeter und schließlich eine Bombe, deren Herkunft nicht festzustellen ist. Sie enthält etwa 80 Gramm Gelbbitt. Es ist eine Bombe, wie sie Anarchisten gewöhnlich nicht besitzen, sondern wie sie im Kriege Verwendung findet. In Patronen besaß Kalemens zwei Wehrlader Kaliber für die Mauser- und sechs Ladestreifen zu neun Schuss für die Walterpistole.

### Das Ende des Dramas von Marseille.

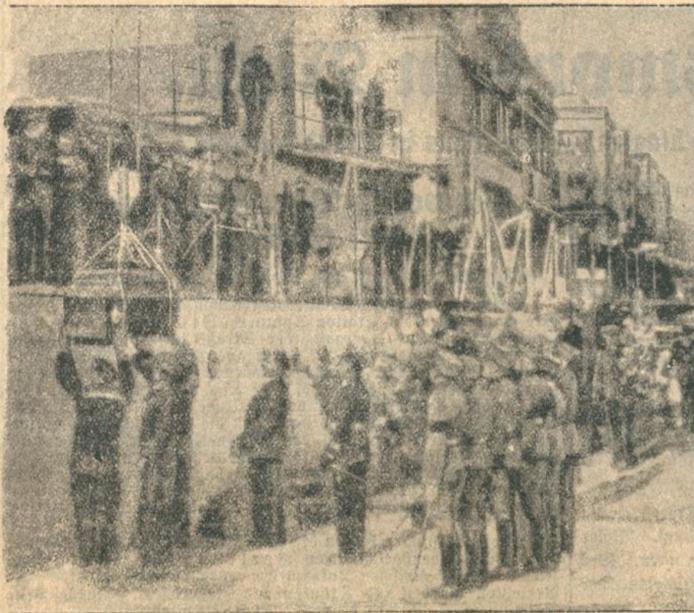
Der schwarze Tag von Marseille ist vorüber. Der ermordete König Alexander von Südslawien hat bereits seine traurige Rückfahrt angetreten. Unser Junftbild zeigt den Moment, in dem der Sarg mit den sterblichen Ueberresten König Alexanders an Bord des Kriegsschiffes „Dubrownik“ emporgelassen wird, um nach Belgrad überführt zu werden.

Rechts: das Mausoleum im Hause Karageorgewitsch in Topola, wo der tote zur letzten Ruhe beigesetzt wird.

Die Pariser Presse erlöst eine Aufforderung an die Bevölkerung der Stadt, eine Sammlung für die Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an das Verbrechen zu

veranstalten, dem König Alexander von Südslawien zum Opfertempel. Das aus Granit oder Marmor auszuführende Denkmal soll an der Stelle, an der der königliche Gast unter den Augen des Mörders fiel, seinen Platz finden.

Königin Maria von Südslawien ist am Donnerstag Abend in Begleitung ihres Sohnes, der Königinmutter Marta von Rumänien, der Prinzessin Helena von Rumänien sowie deren Gatten Prinz Anton von Habsburg und des südslawischen Außenministers Jettisch nach Belgrad abgereist. Der französische Staatspräsident Lebrun, Ministerpräsident Doumergue sowie die meisten in Paris anwesenden Minister hatten die Königin an den Zug begleitet.





Timm / Tzint / Tzort

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Oesterreichs große Zeit vorbei.

Ungarn Nachfolger der Wundermannschaft?

Die 1:3 Niederlage, die Oesterreichs Fußballmannschaft in Budapest gegen Ungarn erlitt, hat aufs neue wieder bestätigt, daß die Zeit der Vorherrschaft des oesterreichischen Fußballsports in Mitteleuropa vorbei ist.

Die „Wundermannschaft“ gehört der Vergangenheit an. Der oesterreichische Fußballsport ist am Scheideweg angekommen; sein großartiges Wanderteam ist alt geworden.

Es wird auch in den Wiener Kritiken angegeben, daß die ungarische Mannschaft einheitlich und besser spielte und verdient gewann.

„Eine Welle von „Defensivismus“ flutet durch die Welt des Fußballs; von England ist sie ausgegangen, in viele andere Länder vorgedrungen, nur in Oesterreich hat man sie abzuwehren versucht.

So lange Oesterreich Spieler wie Vogl, Schall, Stindelar, Gschwaidl und Zischel im Vollbesitz ihres Könnens in Angriff stellen konnte, war es möglich, angesprochen offensiv zu spielen.

Ungarn hatte gegen Oesterreich in Sarofi (Ferencvaros) einen Angriffsführer von hervorragenden Qualitäten, stellte aber im übrigen weniger Spieler von Extraklasse, als eine geschlossene Mannschaft, in der jeder Mann auf seinem Posten ein Spezialist war.

Internationales Schwimmen in Rotterdam.

Genenger und Fentich siegreich.

In dem ausverkauften Schwimmbad von Rotterdam wurde ein internationales Damen-Schwimmfest durchgeführt, bei dem sich auch deutsche Schwimmerinnen mit Erfolg beteiligten.

Der Holländerin den Duden war der Sieg über 100 Meter-Krawl nicht zu nehmen, das sie in 1:06,4 sicher gewann.

Der Sieger im Wettbewerb um das Olympiaplakat.

In dem vom Kunstauschuß im Olympia-Propaganda-Ausschuß veranstalteten Wettbewerb zur Erlangung eines Plakates für die Olympischen Spiele 1936 erhielt Willy Fehold-Dresden den I. Preis von 44 Bannern.

Kein Fußballkampf Italien-England?

Der für den 14. November nach London festgelegte Fußball-Länderkampf zwischen England und Italien ist plötzlich in Frage gestellt.

„Mister G.“ schwedischer Tennismeister.

In diesen Tagen wurden in Stockholm die nationalen Tennismeisterschaften im Doppelkampf für „Old Boys“ ausgetragen.

Heinrich geht nach der Schweiz.

Der talentierte Berliner Halbrochte Heinrich (Blauweiß Berlin), der für die Mannschaft Brandenburgs aufgestellt war, ist wie jetzt bekannt wird — Schweizer Lokungen erlegen und dürfte demzufolge in Kürze in einer schweizerischen Mannschaft antreten.

Automobil-Fuchsjagd durch den Schwarzwald

Ein Wettbewerb der Karlsruher DDC-Driftgruppe am 14. Oktober.

Kaum ist das Dröhnen der Motoren bei den großen internationalen Motorsportkonkurrenzen verklungen, ruft die Karlsruher Driftgruppe des Deutschen Automobil-Clubs ihre Mitglieder und alle DDC-Angehörigen zu einem touristischen Wettbewerb auf, bei dem einmal nur der reine Privatportmann zu seinem Recht kommen soll und sein Können unter Beweis zu stellen vermag: eine frisch-fröhliche Fuchsjagd über eine Gesamtstrecke von 75 Kilometern durch die bunten Herbstlandschaft unseres Schwarzwaldes.

Die Schaffung eines Europa-Potals im Eishockey wurde von Vertretern englischer und französischer Clubs, des ICE Prag, des Eishockeyclub Engelmann Wien, des HC Mailand und des Berliner Schlittschuhclubs in Paris beschlossen.

Ein Sonntag der Großkämpfe.

Zu den Fußball-Meisterschaftsspielen der Gaue XI — XVI am 14. Oktober.

Die diesjährige Fußballmeisterschaft scheint wirklich dazu angetan zu sein, auch dem gewiegtsten Fußball-Kenner manches Rätsel aufzugeben.

Angesprochene Favoriten auf die Meisterschaft gibt es keine und am Ende der Tabellen ist die Lage teilweise noch so vermerren, daß man mit gutem Gewissen noch keinen Bereich als Abstiegskandidaten bezeichnen kann.

steht in Frankfurt das infolge des unerwartet guten Abschneidens der Niederräder zum bedeutungsvollen Großkampf gedundene Treffen FSV. Frankfurt-Union Niederrad zur Entscheidung an.

gibt es keine überragende Begegnung, dafür aber vier Spiele, die guten und schönen Sport verschaffen.

treffen im Spiel Ulmer FV. 94—Stuttgarter Kickers zwei der zahlreichen Tabellenführer zusammen.

Die Trierer Eintracht hat sich diesmal in Köln mit dem verluststumpften Tabellenführer VfR. Köln auseinandersetzen.

treffen im Spiel Ulmer FV. 94—Stuttgarter Kickers zwei der zahlreichen Tabellenführer zusammen.

Die Trierer Eintracht hat sich diesmal in Köln mit dem verluststumpften Tabellenführer VfR. Köln auseinandersetzen.

treffen im Spiel Ulmer FV. 94—Stuttgarter Kickers zwei der zahlreichen Tabellenführer zusammen.

Kampf um den Hockey-Silberschild beginnt.

Bier-Vorrundenspiele am kommenden Sonntag, 14. Oktober.

Am kommenden Sonntag beginnen die Kämpfe um den Hockey-Silberschild, der höchsten Trophäe des Deutschen Hockey-Bundes.

Allerwärts hat man umfangreiche Vorbereitungsarbeiten nicht gescheut. Praktische und theoretische Vorbereitungslehrgänge in allen Gauen haben junge Kräfte geschult und des vorhandenen Könnens bekannter Spieler vervollkommen.

Der bekannte Münchener Boxer, Europameister Schleinfefer, hat sich entschlossen, ins Lager der Berufsboxer überzutreten.

Der Gau Bayern

wartet diesmal gleich mit drei Großereignissen auf. In München stehen sich Wacker und Bayern gegenüber, im „Jabo“ Löffler der „Club“ auf die „Löwen“ und in Augsburg haben die Schwaben die frühere Spielvereinigung zum Gegner.

Gau Nordhessen.

Das Hauptereignis des Tages ist der Kampf VfB. Friedberg — Hanau 93.

Gau Mittelrhein.

Die Trierer Eintracht hat sich diesmal in Köln mit dem verluststumpften Tabellenführer VfR. Köln auseinandersetzen.

Die Spiele in Mittelbaden.

Bezirksliga, Gruppe 1:

Gruppe 2:

VfB. Weingarten — FC. Untingen; Viktoria Enzberg — Sportklub Forstheim; Ballspielklub Forstheim — Germania Durlach; VfB. Mählader — FC. Birkenfeld; Germania Forst — VfB. Niefern.







Eine Anordnung des Reichsfinanzministers:

Steuerkarten für 1935.

In den nächsten Wochen sind die Finanzämter damit beschäftigt, die Steuerkarten für das kommende Jahr auszusuchen...

Die neuen Steuerkarten,

deren Farbe hellorange sein wird, weisen gegenüber den früheren Karten einige Abweichungen auf, da sie bereits die Vorschriften des neuen Einkommensteuergesetzes...

Religion des Steuerzahlers

ausdrücklich vorgeschrieben worden. Diese Frage ist deshalb erforderlich, weil die Kirchenbehörden in weitem Umfange dazu übergegangen sind, die Höhe der Kirchensteuer unmittelbar auf Grund der Steuerkarte des abgelaufenen Jahres festzusetzen...

Die Finanzämter brauchen in kleineren Gemeinden mit übersichtlichen Verhältnissen Steuerkarten für Beschäftigte, deren Arbeitslohn monatlich 65 RM. nicht überschreitet...

ausgeschrieben werden, die vor dem 11. Oktober 1916 geboren sind.

Führung des Lohnkontos.

Nach den Lohnsteuer-Durchführungsbestimmungen hat der Unternehmer den von ihm gezahlten Arbeitslohn unter Angabe des Zahlungstages und des Lohnzahlungszeitraums fortlaufend aufzuzeichnen...

Badisches Staatstheater.

Freitag, ausnahmsweise 20,15 Uhr (nicht 20 Uhr), findet eine Aufführung von Lippis bairischem Volksstück „Die Pfingstorgel“ in der Inszenierung von Felix Baumbach statt.

Am Sonntag, den 14. Oktober, 15,15 Uhr, findet die zweite Vorstellung in der Sonderreihe für Auswärtige statt, die Ibsens gewaltige Drama „Peer Gynt“ in der Uebertragung von Dietrich Eckart bringt.

Am Sonntagabend 20 Uhr wird dann die mit jubelndem Beifall bei Publikum und Presse aufgenommene Neuinszenierung des „Barbier von Sevilla“ zum erstenmal wiederholt.

Achtung! Kreis Karlsruhe!

Die für Freitag, den 12. Oktober 1934, angelegte Führer-Tagung der Ortsgruppen- und Stützpunktleiter und der Ortsgruppen- und Stützpunktämter, sowie der Amtsleiter der Kreisleitung der NSDAP. findet nicht wie vorgelesen im „Friedrichshof“, sondern im

kleinen Festhallsaal statt. Beginn der Führer-Tagung im kleinen Festhallsaal pünktlich 20,15 Uhr.

- Zu erscheinen haben: 1. die Amtsleiter der Kreisleitung Karlsruhe, 2. der gesamte Kreisstab der Kreisleitung Karlsruhe, 3. die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter des Kreises Karlsruhe, 4. die Amtsleiter der Ortsgruppen- und Stützpunktleitungen des Kreises Karlsruhe...

über: Winterhilfswerk, Arbeitsbeschaffung und Werbung für das Staatstheater. Sämtliche Eingeladenen haben persönlich zu erscheinen.

tag fand vor vollständig ausverkauftem Hause statt, so daß zahlreiche Besucher an der Abendkasse wieder umkehren mußten.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.) Freitag, den 12. Oktober.

Staatstheater: Die Pfingstorgel, 20,15-23 Uhr. Landesoper: Theateraufführung des Bad. Staatstheaters. Öffnet 10-13 und 15 bis 20 Uhr. Filmvorführungen, 11 und 17,30 Uhr.

Staatstheater: Schwaneweiß, 20-23 Uhr. Festhalle: Eröffnungsfest für die Berufsschule der Deutschen Angestellten, 20 Uhr. Reichstheater: Einmal eine große Dame sein, 4, 6,15, 8,30 Uhr.



Zum Eintopfergericht-Sonntag am 14. Oktober.

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk 1934/35 teilt mit, daß auf Wunsch des Gaststättengewerbes für den Eintopfergericht-Sonntag am 14. Oktober die bereits bekannt gegebenen drei Gerichte festgesetzt worden sind...

Die Karlsruhe Lebensversicherungsbank hat sich bereit erklärt, für die 6 Monate des Winterhilfswerkes, also von Oktober bis einschl. März 1935 für arme Volksgenossen 100 Freizeitscheine in ihrer Küche zur Verfügung zu stellen.

Aus der Stadtratssitzung vom 5. Oktober. Es werden vergeben die Dienstleistung für die dritte Baugruppe und die Schreiner- und Glaserarbeiten für die vierte Baugruppe der vorstädtischen Kleinsiedlung.

Falschfahrt verurteilt. Infolge verschiedener technischer Schwierigkeiten ist es den Falschern aus Neustadt unmöglich, den Heimatabend, den sie den Karlsruhern zu Ehren veranstalten wollen, schon am 14. Oktober durchzuführen.

Rein Singabend. Wegen anderweitiger Befehung des kleinen Festhallsaales muß der öffentliche Singabend am Freitag, den 12. d. M. ausfallen.

Auf die große Werbeveranstaltung „Gesunde Frauen durch Leibesübungen“ heute abend 20,30 Uhr in der Festhalle sei nochmals hingewiesen. Um Irrtümern vorzubeugen, sei ausdrücklich bemerkt, daß natürlich auch Männer eingeladen sind.

Herbstkonzert des Mandolinvereins „Edelweiß“ Karlsruhe. Der Mandolinverein „Edelweiß“ Karlsruhe veranstaltet am Sonntag, den 14. Oktober, im großen Saale des „Friedrichshofes“ (Karls-Friedrichstraße) anlässlich seines 15-jährigen Bestehens sein diesjähriges Herbstkonzert.

Große Herbst-Sonder-Ausstellung.

vom 1. bis 15. Oktober 1934 gediegener, formschöner Möbel in Stil- und neuzeitlicher Richtung im Möbelhaus EMIL SPIEGLER, Karlsruhe, Kaiserstr. 86, in sechs Stockwerken, deren Besichtigung sehr empfohlen wird.

Was man nicht „Ausstellung“ nennen darf.

Sowohl kleinere Firmen wie auch größere Geschäftsbetriebe werden mitunter außerhalb ihrer Geschäftsräume für ihre Erzeugnisse durch Auslagen, die allgemein in besonders dafür gemieteten Sälen oder größeren Räumlichkeiten veranstaltet werden...

Stand der Rundfunkteilnehmer. Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Okt. 5.574.001 gegenüber 5.440.466 am 1. September.

FAMILIEN-CHRONIK

Advertisement for Familien-Chronik containing various notices, including: Schlafzimmer (Ehestandsdarlehen RM. 360.-), Reinwollene Kleider- u. Mantelstoffe, Mehle & Schlegel, Ratenkauf, Bilder-Einrahmungen, Verkündete vom 3. Okt. bis 9. Okt. 1934, Formschöne gute Qualitäten Möbel-Karrer, Elektrische Beleuchtungs-körper, Radio, Grund & Gehmichen.

Rasieren ein Genuß mit „Mercur-Patent“-Apparaten Unverbindlich zeigt Ihnen Kratz Solinger Spezialist die Apparate (von 1.50 an) Kratz Waldstr. 41 ueb. Café Nagel











Wertpapiermärkte.

Berlin: Freundlicher.

Berlin, 12. Okt. (Funknachr.). Die Börse zeigte heute überwiegend freundlicher ein. Für Montanwerte...

Im Verlauf weiter freundlich.

Im Verlauf ergaben sich, ausgehend von Farben, die ihren Gewinn auf 3% Prozent erhöhen...

Schluss freundlich.

Die freundliche Grundstimmung war bis zum Schluss vorherrschend. Größeres Interesse zeigte sich...

Frankfurt: Freundlich.

Frankfurt, 12. Okt. (Frühbericht). Die Börse zeigte auch heute eine freundliche Haltung. Das Geschäft...

Berliner Butterbörse.

Berlin, 12. Okt. (Funknachr.). Heute sind je 50 Kilo einfaß, Verwendung als Veredelungsmittel...

Zucker.

Madeburg, 12. Okt. (Telegraph). Die Zuckerwaren für den Export...

Metalle.

Berlin, 12. Okt. (Funknachr.). Metallnotierungen für je 100 Kilo. Elektrolytischer Kupfer...

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 12. Okt. (Funknachr.). Am Valutenmarkt erwies sich das englische Pfund...

Am Geldmarkt trat heute angesichts des bevorstehenden Monats die letzte Verflechtung ein...

Am Valutenmarkt traten nennenswerte Veränderungen nicht ein, das Pfund konnte sich...

An der Londoner Effektbörse wurden britische Staatsanleihen heute vernachlässigt...

Berliner Devisennotierungen. 11. Oktober. 12. Oktober. Geld Brief. Brief Geld Brief...

Berliner Notenbörse. 11. Oktober. 12. Oktober. Geld Brief. Brief Geld Brief...

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt. London. 11. 10. 12. 10. Kabel Newyork. 11. 10. 12. 10.

Zürcher Devisennotierungen vom 12. Oktober 1934. Paris. 11. 10. 12. 10. London. 11. 10. 12. 10.

Sonstige Märkte. Rastatt, 11. Okt. Marktweise. Auf den heutigen Markt wurden verkauft...

Berliner Getreidegroßmarkt.

Berlin, 12. Okt. (Funknachr.). Das Geschäft bewegt sich im Rahmen der letzten Tage...

Berlin, 12. Okt. (Funknachr.). Frühmarktnotierungen: Safer, auf 105-200, mittel 185-194...

Amliche Notierungen in RM. (Getreide und Oelnsaaten je Tonne, Mehl und Kleie je 100 kg...

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, and their prices in RM. Includes sub-sections for 'Schlachtwieh- und Nutzviehmärkte' and 'Baumwolle'.

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt / 12. Oktober 1934

Large table containing stock market data for Berlin and Frankfurt, including company names and their respective share prices.

Frankfurter Kassakurse

Table listing exchange rates and prices for various currencies and commodities in Frankfurt.

Berliner Kassakurse

Table listing exchange rates and prices for various currencies and commodities in Berlin.

Table listing exchange rates and prices for various currencies and commodities in Frankfurt, continuing from the previous table.



